

Interpellation Gahlinger-Niederhelfenschwil:**«Wegweisend sparsam, weg vom prozentualen Teuerungsausgleich beim Staatspersonal**

Die Teuerung wird beim Staatspersonal immer wieder prozentual zu den Löhnen berechnet und übertragen. Dieses Vorgehen ist aus verschiedenen Gründen nicht sinnvoll. Der Teuerungsausgleich ist vorab angedacht, die Menschen mit kleineren Einkommen zu entlasten. Die Teuerung von Gütern des täglichen Bedarfs ist für alle Menschen gleich. Besserverdienende erhalten zurzeit unnötig einen höheren Teuerungsausgleich. Es belastet auch die öffentlichen Finanzen strukturell, unnötig und langfristig. Die finanziellen Mittel (Steuergelder) werden so nicht optimal eingesetzt.

Mit dem prozentualen Teuerungsausgleich öffnet sich die Lohnschere beim Staatspersonal unnötig immer weiter und weiter. Um die finanziellen Mittel gezielter und bestmöglich einzusetzen, ist eine jährlich passend festgelegte Summe pro arbeitnehmende Person geeigneter als ein prozentualer Teuerungsausgleich.

Dieser strukturelle Unsinn gilt so rasch als möglich abgeschafft. Es bestünde zum Beispiel die Möglichkeit, von der tiefsten Lohnsumme auszugehen, um den Teuerungsausgleich zu berechnen. Die nachhaltige Entlastung der Kantonsfinanzen wäre positiv. Weiter wäre für viele Gemeinden dieses Vorgehen hilfreich, denn die meisten Kommunen orientieren sich am kantonalen Vorgehen.

Ich bitte die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie möchte die Regierung der unnötigen strukturbedingten Lohnschere beim Staatspersonals entgegenwirken?
2. Wie hoch wäre die Kosteneinsparung im laufenden Jahr, wenn statt der prozentualen Erhöhung von 0,6 Prozent mit einer einheitlichen Teuerungssumme auf alle Staatsgehälter ausgehend von der tiefsten Lohnsumme (100 Stellenprozent) mit 0,6 Prozent gearbeitet würde?
3. Wie hoch wären die Einsparungen auf zehn Jahre (bitte weitere Teuerungsannahmen einberechnen)?
4. Würden die finanziellen Mittel nicht nur effizienter, sondern auch gezielter eingesetzt?»

2. Juni 2025

Gahlinger-Niederhelfenschwil